

# Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL



**Zahlen, Daten, Fakten  
- Rückblick auf 2010 -**

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,**

vor Ihnen liegt der Jahresrückblick über die Arbeit der Würmtal-Insel in 2010. Wir stellen Ihnen im Folgenden die Arbeitsschwerpunkte der Würmtal-Insel im vergangenen Jahr vor und wollen Ihnen damit einen kleinen Einblick in die Arbeit der Würmtal-Insel geben. Gerne informieren wir Sie auch detaillierter über unsere Arbeit, entweder in einem Gespräch - oder wenn Sie sich ein persönliches Bild über den Alltag in der Würmtal-Insel machen wollen, - dann können Sie auch für einige Stunden bei uns „hospitieren“.

Das Jahr 2010 stand in der Würmtal-Insel vor allem unter dem Thema Mitarbeiterinnenwechsel. Frau Schäfer, die von Anfang an die Würmtal-Insel mit aufgebaut hatte, hörte nach 8 Jahren auf. Auch Frau Fintz, die im September 2009 den neuen Aufgabenschwerpunkt Freiwilligenmanagement übernommen hatte, verließ die Würmtal-Insel im August 2010. Die Nachfolgerinnen sind Frau Aumeyer für die Verwaltung und Frau Schüler. Das bedeutete, dass viele zeitliche Kapazitäten durch Personalauswahl und vor allem Einarbeitung der neuen Kolleginnen gebunden waren.

Neben den bereits bekannten Arbeitsschwerpunkten Beratung, Information und Weitervermittlung von Ratsuchenden und Förderung / Ausbau von Vernetzung und Kooperation fand 2010 vor allem im neuen Arbeitsbereich Freiwilligenmanagement viel Aufbauarbeit statt. Dass ein solches Angebot im Würmtal bisher fehlte, zeigte sich ganz deutlich an der Nachfrage sowohl von Engagement-Interessierten als auch von Seiten der Dienste und Einrichtungen, sowie an der Anzahl von Vermittlungen von Interessenten.

Ein kleiner Ausblick auf 2011: Ab März 2011 bietet die Würmtal-Insel eine wöchentliche Außensprechstunde in Gräfelfing in den Räumen des Betreuten Wohnen zu Hause im Ahornhof an, um so Gräefelfinger Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu den Angeboten der Würmtal-Insel zu erleichtern.

Weiter sollte die Öffentlichkeitsarbeit, die in 2010 mangels zeitlicher Kapazitäten reduziert wurde, wieder intensiviert werden. Dafür müssen zunächst Flyer und Homepage erneuert werden. Ziel ist, den Bekanntheitsgrad der Einrichtung bei möglichst allen Zielgruppen und insbesondere in den Gemeinden Gräfelfing, Krailling und Neuried zu erhöhen. Bisher wird die Würmtal-Insel offenbar eher als Einrichtung für ältere Menschen wahrgenommen. Wir sehen aber durchaus auch bei der Zielgruppe der Jüngeren und der Familien Bedarf insbesondere für das Angebot der allgemeinen Erstberatung.

Ein weiterer Schwerpunkt in 2011 als dem Europäischen Jahr des Ehrenamts wird beim Ausbau des Freiwilligenmanagements liegen.

Und schließlich wird die Würmtal-Insel in 2012 ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Dies muss bereits in diesem Jahr vorbereitet werden. Außerdem steht nach 10 Jahren an, das Erreichte zu überprüfen und ggf. die Weichen für die Zukunft neu zu stellen.

Die Würmtal-Insel bekommt seit ihrem Bestehen vielfältige und großzügige Unterstützung von vielen verschiedenen Seiten. Viele Angebote und Aktivitäten sind nur dank der guten und unkomplizierten Kooperation mit anderen Diensten und Institutionen möglich. Deshalb möchten wir uns sehr herzlich bei all denen bedanken, die unsere Arbeit unterstützt und begleitet haben.

Unser Dank richtet sich zuallererst an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg, an unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Gemeinden und die Gemeinderäte, sowie an die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden im Koordinationsgremium der Würmtal-Insel.

Auch den Kolleginnen und Kollegen in den sozialen Diensten danken wir sehr für die konstruktive Zusammenarbeit und für die Bereitschaft, sich trotz hoher Arbeitsbelastung für Vernetzung und Kooperation zu engagieren.

Besonders wichtig sind uns all die, die uns zum Teil seit Jahren ehrenamtlich mit großem Engagement unterstützen. Sie nehmen uns manche Tätigkeiten ab, für die die zeitlichen Kapazitäten nicht mehr ausreichen und ergänzen die Angebote der Würmtal-Insel in vielfältiger Weise. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

Planegg, im April 2011

*F. Hopfmüller*

Friederike Hopfmüller

*A. Schüler*

Andrea Schüler

*G. Aumeyer*

Gabriele Aumeyer



Das erweiterte Team der Würmtal-Insel: von links G. Aumeyer, A. Schüler, F. Hopfmüller, W. Schröter, A. Klemz, G. Stein, K. Eisenkolb, A. Moll

## Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	4
<hr/>	
2. Beratung – Information – Weitervermittlung für Ratsuchende - Auswertung der Informations- und Beratungsgespräche -	5
<hr/>	
3. Freiwilligenmanagement	13
<hr/>	
4. Vernetzung und Kooperation	15
<hr/>	
5. Projekte/Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit	19
<hr/>	
6. Ehrenamtliches Engagement in der Würmtal-Insel	21
<hr/>	

## **1. Allgemeines**

Sozialnetz Würmtal-Insel  
Pasinger Str. 13  
82152 Planegg

Tel: 089/89 32 97 40  
089/89 32 96 04  
Fax: 089/89 54 69 58  
info@wuermtal-insel.de  
www.wuermtal-insel.de

### **Öffnungszeiten**

Montag: 13.30 - 16.30 Uhr  
Dienstag: 9.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr  
Donnerstag: 9.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr  
Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr

Neu ab 1.3.2011: Am Dienstagnachmittag bietet die Würmtal-Insel eine offene Außen-sprechstunde im Ahornhof/Betreutes Wohnen zu Hause in Gräfelfing (Steubstr. 1a) an, des-halb bleibt die Würmtal-Insel in Planegg zu dieser Zeit geschlossen.

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Friederike Hopfmüller, Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Monika Fintz, Dipl. Sozialpädagogin (FH), bis 31.8.2010  
Andrea Schüler, Dipl. Sozialpädagogin (FH), ab 1.10.2010  
Angelika Schäfer, Verwaltung, bis 31.3.2010  
Gabriele Aumeyer, Verwaltung, seit 1.1.2010

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Karin Eisenkolb, Adelheid Klemz, Anka Moll, Werner Schröter, Gertraud Stein und andere

### **Träger**

Träger der Würmtal-Insel sind die Gemeinden Gräfelfing, Krailling und Planegg.  
Finanziert wird die Würmtal-Insel durch die genannten Gemeinden. Die Gemeinde Neuried beteiligt sich mit einem Zuschuss an den Kosten.

## 2. Beratung/Information/Weitervermittlung für Ratsuchende

### - Auswertung der Informations- und Beratungsgespräche -

In 2010 wurden 936 Gespräche geführt. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden in 2010 sehr kurze Informationsgespräche nicht mehr gezählt, um so den Dokumentationsaufwand zu reduzieren. Aber auch in diesen „Kurzgesprächen“ werden Informationen weitergegeben, es findet also eine Nutzung der Würmtal-Insel statt. Insgesamt ist die Anzahl der „In-Anspruchnahmen“ der Würmtal-Insel also höher, als die hier genannten Zahlen. Das heißt, dass sich die Tendenz der letzten Jahre fortsetzt und die Nutzungen der WTI weiterhin ansteigen.

Folgend finden Sie einige Zahlen über die Nutzerinnen und Nutzer der Würmtal-Insel, sowie über die Inhalte der Gespräche.

Die Zahlen beziehen sich auf 875 Informations- und Beratungsgespräche, die zu sozialen Problemlagen geführt wurden. Weitere 61 Gespräche, die im Rahmen des Freiwilligenmanagements mit Interessierten für ehrenamtliche Tätigkeiten stattfanden, wurden in anderer Form dokumentiert und sind deshalb unter Punkt 4. Freiwilligenmanagement enthalten.

Bei der Dokumentation der Informations- und Beratungsgespräche wird zwischen Gesprächen mit einer Dauer von unter 10 Minuten und „längeren Gesprächen“ unterschieden. Bei den kürzeren Gesprächen werden das Alter, der Wohnort der Ratsuchenden, sowie der Anlass der Gesprächs festgehalten, während bei den längeren Beratungen eine detailliertere Dokumentation erfolgt. Um den Gesprächsverlauf nicht zu stören, werden die benötigten Daten nicht explizit abgefragt, sondern soweit als möglich dem Gespräch entnommen. Dadurch erklären sich die zum Teil hohen Werte in der Rubrik „keine Angabe“.

### 1. Allgemeine Angaben zu den Informations- und Beratungsgesprächen

*Die folgenden Angaben beziehen sich auf die 369 Informations- und Beratungsgespräche, die 10 Minuten und länger dauerten.*

#### Art des Kontakts

Art der Kontaktaufnahme	Anzahl	Prozent
Gespräch erfolgte persönlich	200	57,3
Gespräch erfolgte telefonisch	143	41,0
Anderes: per Email	6	1,7
<b>Gesamt</b>	<b>349</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 20

#### Häufigkeit der Kontaktaufnahme

Kontakthäufigkeit	Anzahl	Prozent
Erstmaliger Kontakt	266	77,6
Wiederholter Kontakt	77	22,4
<b>Gesamt</b>	<b>343</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 26

Bei 77,6 % der Gespräche wendeten sich die Ratsuchenden erstmals an die Würmtal-Insel. 22 % kamen zum wiederholten Male. Zum Teil handelt es sich hier um Menschen, die nach

einem längerem Zeitraum mit einem neuen Anliegen zur Würmtal-Insel kommen. Der andere Teil der Mehrfachberatungen betraf Menschen mit komplexen Problemsituationen, die eine intensivere Begleitung benötigten. Eine Anbindung an andere Dienste war in diesen Fällen nicht oder nicht sofort möglich. Im Vergleich zu 2009 ist der Prozentsatz derer, die sich zum ersten Mal an die Würmtal-Insel wendeten, deutlich angestiegen (von 73,1 auf 77,6 %).

### Information über die Würmtal-Insel durch

Art der Kenntnisnahme	Häufigkeit	Prozent
Bekannt	174	54,9
Andere soziale Einrichtungen	48	14,8
Mundpropaganda	33	10,4
Durch die Gemeinden	25	7,9
Aus der Presse	12	3,8
Anderes	26	8,2
<b>Gesamt</b>	<b>317</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 52

### Art der Kenntnisnahme über die Würmtal-Insel 2005 – 2010 (in Prozent)

Art der Kenntnisnahme	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bekannt	*	25,1	41,9	49,7	45,4	54,9
Durch die Gemeinden	15,8	13,5	8,6	10,9	15,3	7,9
Aus der Presse	27,1	13,5	13,0	8,4	6,7	3,8
Über Mundpropaganda	18,2	12,8	11,2	10,9	10,4	10,4
Andere soz. Einrichtungen	10,3	11,9	9,7	9,7	9,6	14,8
Anderes	14,7	14,9	15,6	10,3	12,6	8,2
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

\* Dieser Wert wurde in diesem Jahr noch nicht berücksichtigt.

## 2. Angaben zu den Ratsuchenden

Als „Ratsuchende“ werden die bezeichnet, die sich aktiv an die Würmtal-Insel wenden, sei es wegen eigener Anliegen oder für andere Betroffene. In letzterem Fall ist von „stellvertretenden Ratsuchenden“ die Rede.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die insgesamt 875 Informations- und Beratungsgespräche zu sozialen Problemlagen.

### Für wen wurde Rat gesucht?

Ratsuchende	Nennungen	Prozent
Für sich	592	68,7
Für andere (stellvertretende Ratsuchende)	270	31,3
<b>Gesamt</b>	<b>862</b>	<b>100,0</b>

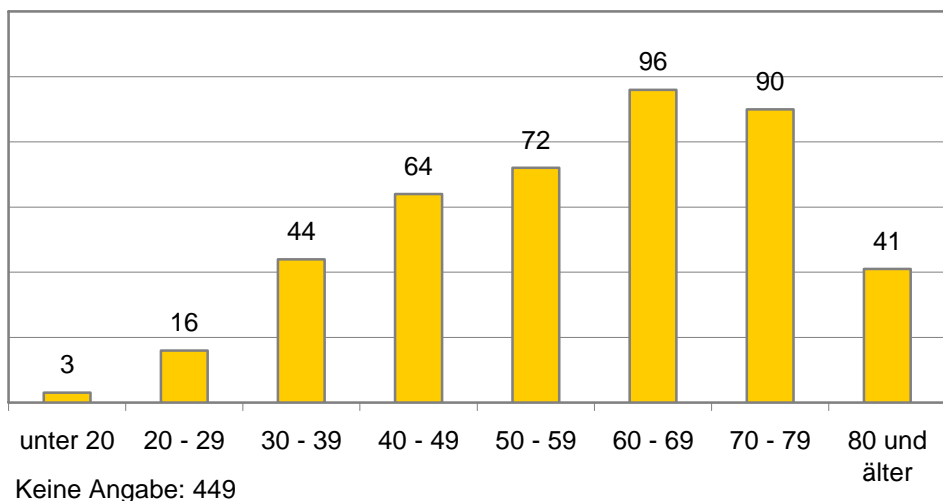
Keine Angabe: 13

## Verteilung der Ratsuchenden in den Altersgruppen

Alter der Ratsuchenden	Häufigkeit	Prozent
unter 20	3	0,7
20 - 29	16	3,8
30 - 39	44	10,3
40 - 49	64	15,0
50 - 59	72	16,9
60 - 69	96	22,5
70 - 79	90	21,1
80 und älter	41	9,6
<b>Gesamt</b>	<b>426</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 449

### Alter der Ratsuchenden



Etwa 34 Gespräche betrafen Menschen mit Migrationshintergrund: z.B. verschiedene afrikanische Länder, Kroatien, Türkei.

### Wohnorte der Ratsuchenden

Wohnort des Ratsuchenden	2009		2010	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Planegg / Martinsried	429	37,3	336	40,2
Gräfelfing / Lochham	309	26,8	241	28,8
Krailling	197	17,1	114	13,6
Neuried	64	5,6	24	2,9
Gauting / Stockdorf	35	3,0	25	3,0
München	70	6,1	50	6,0

Anderes	47	4,1	46	5,5
<b>Gesamt</b>	<b>1151</b>	<b>100,0</b>	<b>836</b>	<b>100</b>

Keine Angabe: 30

Keine Angabe: 39

### Wohnorte der Betroffenen, für die sich stellvertretende Ratsuchende an die Würmtal-Insel wendeten

Wohnort des Betroffenen	Häufigkeit	Prozente
Planegg / Martinsried	87	34,3
Gräfelfing / Lochham	80	31,5
Krailling	34	13,4
Neuried	8	3,1
Gauting / Stockdorf	7	2,6
München	22	8,7
Anderes	16	6,3
<b>Gesamt</b>	<b>254</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 16

### Wohnorte aller Klientinnen und Klienten (also sowohl der Ratsuchenden, die sich für sich oder für andere an die Würmtal-Insel wendeten, als auch der Betroffenen, für die Informationen eingeholt wurden)

Wohnorte aller Klienten	2009		2010	
	Gesamt	Prozent	Gesamt	Prozent
Planegg / Martinsried	538	36,3	423	38,8
Gräfelfing / Lochham	399	26,9	321	29,4
Krailling	256	17,3	148	13,6
Neuried	80	5,4	32	2,9
Gauting / Stockdorf	52	3,5	32	2,9
München	87	5,9	72	6,6
Anderes	71	4,8	62	5,7
<b>Gesamt</b>	<b>1483</b>	<b>100,0</b>	<b>1090</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 41

Keine Angabe: 55

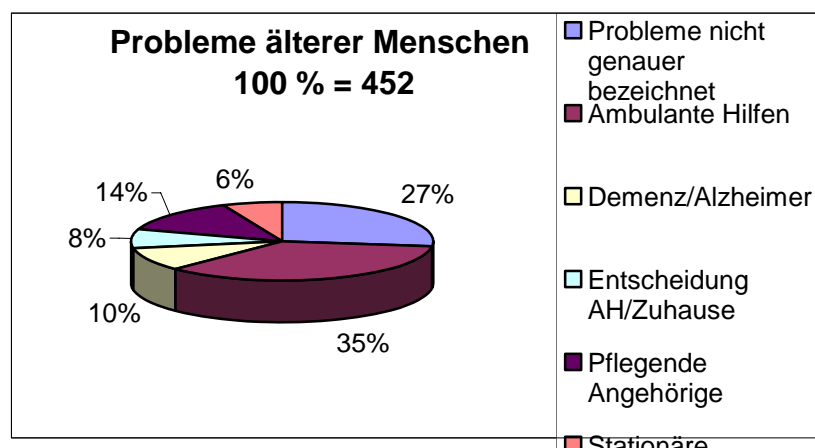
Im Vergleich mit dem Vorjahr fällt der Anstieg der Informations- und Beratungsgespräche für Bürgerinnen und Bürger aus den Gemeinden Gräfelfing (von 26,9 % auf 29,4 %) auf. Auch die Zahl der Klientinnen und Klienten aus Planegg ist nach einer Abnahme in den Vorjahren wieder um 2,5 % angestiegen. Gut 15,2 % der Informations- und Beratungsgespräche werden mit Ratsuchenden geführt, die außerhalb des Einzugsbereichs der Würmtal-Insel wohnen. Ein Teil von ihnen wendet sich für Betroffene, die im Würmtal leben, an uns. Die anderen haben aus verschiedenen Quellen, häufig über Mundpropaganda oder das Internet vom Beratungsangebot der Würmtal-Insel erfahren. Niemand von diesen Ratsuchenden wird nur wegen fehlender Zuständigkeit abgewiesen, sondern wir bemühen uns, wenn irgend möglich, auf eine Stelle hinzuweisen, die die benötigten Informationen haben könnte.

### 3. Anlass der Informations- und Beratungsgespräche

Anliegen der Ratsuchenden (Mehrfachnennungen möglich)

Anliegen der Ratsuchenden	Gesamt	Prozent
<b>Probleme älterer Menschen gesamt</b>	<b>452</b>	<b>41,4</b>
Probleme älterer Menschen, nicht genauer bezeichnet	122	11,2
Ambulante Hilfen	162	14,8
Demenz/Alzheimer	44	4,0
Entscheidung AH/Zuhause	35	3,2
Pflegende Angehörige	60	5,5
Stationäre Unterbringung	29	2,7
<b>Finanzielle Probleme gesamt</b>	<b>147</b>	<b>13,5</b>
Finanzielle Probleme, nicht genauer bezeichnet	95	8,7
Grundsicherung	15	1,4
Hartz IV	16	1,5
Schulden	21	1,9
<b>Familienprobleme gesamt</b>	<b>121</b>	<b>11,0</b>
Familienprobleme, nicht genauer bezeichnet	39	3,6
Alleinerziehende	16	1,5
Betreuung von Kindern	39	3,6
Partnerschaftsprobleme	15	1,4
Probleme mit Kindern	6	0,5
Probleme mit Jugendlichen	6	0,5
<b>Abgabe von Gegenständen/Kleidern</b>	<b>83</b>	<b>7,6</b>
<b>Wohnungsprobleme gesamt</b>	<b>43</b>	<b>3,9</b>
Wohnungsprobleme nicht genauer bezeichnet	26	2,4
(Drohende) Obdachlosigkeit	17	1,6
<b>Bürgerschaftliches Engagement - allg. Informationen</b>	<b>41</b>	<b>3,8</b>
<b>BV/PV/Vorsorge</b>	<b>40</b>	<b>3,7</b>
<b>Psychische Probleme</b>	<b>33</b>	<b>3,0</b>
<b>Sozialrechtliche Fragen</b>	<b>26</b>	<b>2,4</b>
<b>Arbeit (Arbeitslosigkeit)</b>	<b>15</b>	<b>1,4</b>
<b>Suchtprobleme</b>	<b>15</b>	<b>1,4</b>
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>13</b>	<b>1,2</b>
<b>Physische Erkrankungen</b>	<b>11</b>	<b>1,0</b>
<b>Sonstiges</b>	<b>52</b>	<b>4,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1092</b>	<b>100,0</b>

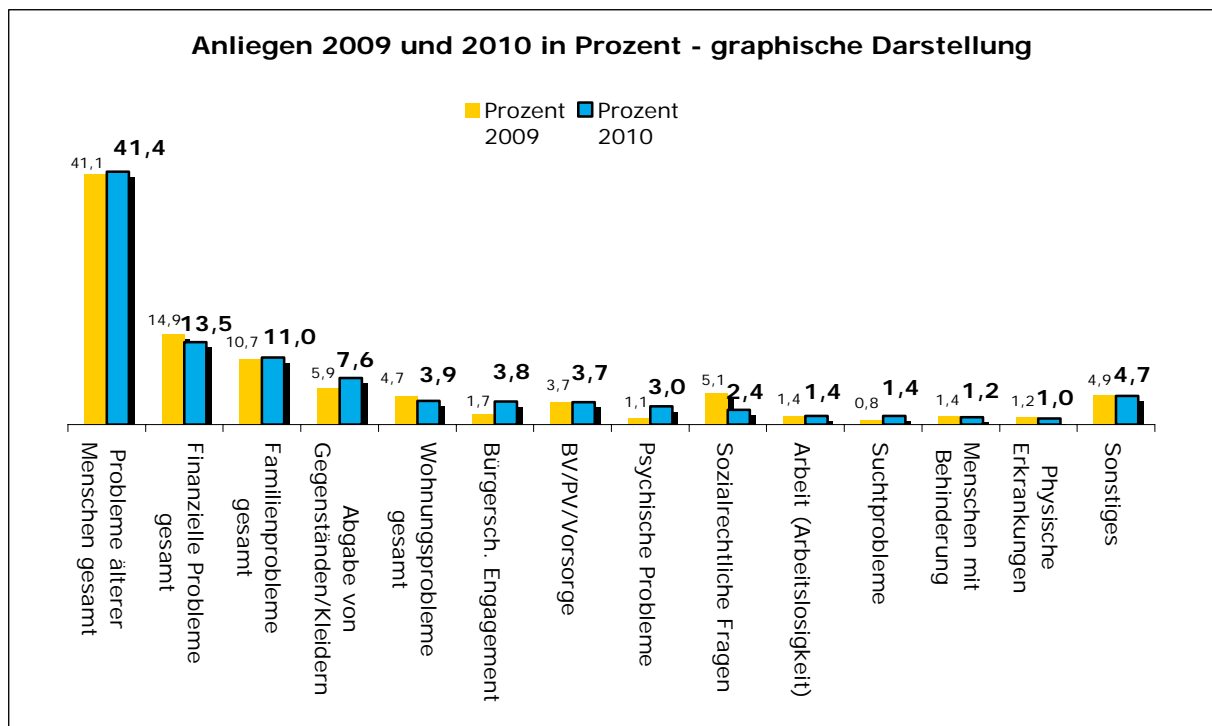
Wie bereits in den letzten Jahren machte auch in 2010 den mit Abstand größten Anteil (41,4 %) aller Anfragen das Thema Unterstützung und Versorgung von älteren oder pflegebedürftigen Menschen aus. Die Gespräche betrafen sowohl die stationäre Versorgung, also die Suche nach Alten- und Pflegeheimen, Kurzzeitpflege, Tagespflege, als vor allem aber auch Fragen nach ambulanten Hilfen wie Essen auf Rädern, Nachbarschaftshilfe, ambulante Pflege. Ein weiteres häufiges Anliegen war die Entscheidung zwischen einem Umzug ins Senioren- und Pflegeheim und dem weiteren Verbleib zu Hause. Sowohl Betroffene, aber auch Angehörige oder Bekannte, sowie andere soziale Dienste wendeten sich mit diesen Fragen an die Würmtal-Insel. Deutlich angestiegen sind die Beratungen für pflegende Angehörige. Hier geht es um Unterstützungsmöglichkeiten bei der Pflege und Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, häufig mit Demenzerkrankungen. In vielen Gesprächen wird deutlich, dass die Pflegenden extrem belastet sind und dringend Entlastung z.B. durch stundenweise Betreuungsangebote zu Hause oder auch durch externe Tagespflege benötigen. Auffallend ist, dass fast 36 % der Gespräche zum Themenkomplex Alte Menschen die Frage nach ambulanten Hilfen beinhalten, während in nur 6,4 % der Beratungen nach stationären Unterbringungs- oder Versorgungsmöglichkeiten gefragt wird.



An zweiter Stelle steht mit knapp 13,5 % der Themenkomplex der finanziellen Probleme. Auch im Würmtal müssen viele Menschen mit z.T. sehr niedrigem Einkommen zurechtkommen. Unvorhergesehene Kosten für beispielsweise Reparaturen, notwendige Neuanschaffungen, Medikamente, Schulmaterialien oder Schulausflüge stellen die Betroffenen vor oft große Probleme, was gerade für Familien und allein Erziehende eine hohe, auch psychische Belastung bedeutet. Erschwerend kommen im Würmtal die eher hohen Lebenshaltungskosten dazu. Wir informieren über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, wie Wohngeld und Sozialhilfe und unterstützen ggf. bei der Antragstellung. Bei dringendem Bedarf vermitteln wir Zuschüsse aus Spendentöpfen oder Stiftungen. Auch eine Weitervermittlung zur Schuldnerberatung erfolgt bei Bedarf.

Oft in Zusammenhang mit finanziellen Problemen standen Gespräche, die wohnungsbezogene Probleme betrafen. Hier wendeten sich Menschen ratsuchend an die Würmtal-Insel, die z.B. aufgrund ihres durch Arbeitslosigkeit oder Scheidung verringerten Einkommens die Mietkosten nur noch schwer finanzieren konnten und deshalb dringend eine günstigere Wohnung suchten. Andere hatten bereits Mietschulden oder standen schlimmstenfalls kurz vor der Räumung. Dank der Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit im Landkreis München, die in den Würmtal-Gemeinden mit Außensprechstunden eine hohe Präsenz zeigt, ist die Anzahl dieser Anfragen leicht zurückgegangen.

Ein weiterer Schwerpunktbereich sind Anfragen zu familiären Themen und Problemen. Hier ging es sowohl um die Suche nach Kinderbetreuung, um Fragen der Erziehung und des Umgangs mit den Kindern oder die Organisation von Familienpflege. Aber auch Konflikte in der Partnerschaft bis zu Trennung/Scheidung wurden zum Thema gemacht.



#### **4. Ergebnisse der Informations- und Beratungsgespräche**

Aufgabe der Würmtal-Insel als zentrale Informations-, Anlauf- und Beratungsstelle für alle sozialen Fragestellungen ist es, Ratsuchende bei der Klärung ihrer Probleme zu unterstützen. Bei einem kleineren Teil der in der Würmtal-Insel geführten Gespräche geht es „nur“ um die Weitergabe von Informationen über die sozialen Dienste, ihre Angebote und Zuständigkeiten, sowie über staatliche, z.B. finanzielle Hilfen. Häufiger geht es aber darum, in einer Erstberatung die Problemlage der Ratsuchenden zu klären, um dann gemeinsam mit dem Ratsuchenden für ihn passende Lösungsstrategien zu entwickeln. Je nach individuellem Hilfe- und Unterstützungsbedarf informieren wir dann über die Angebote der sozialen Dienste und sonstige Hilfen und vermitteln auf Wunsch an die entsprechenden Einrichtungen weiter.

Nach wie vor ist die Zahl der Beratungen für Menschen mit komplexen Problemsituationen unvermindert hoch. Durch die Komplexität sowohl der Probleme, als aber auch der sozialen Hilfestrukturen sind viele Betroffene zumindest anfangs damit überfordert, die verschiedenen Themen selbständig zu bearbeiten und zu lösen. Deshalb ist für diese Ratsuchenden zunächst eine intensivere Begleitung und Unterstützung notwendig, bis sie mit den Vorgehensweisen und den verschiedenen zuständigen Stellen vertraut sind. Dieses „Casemanagement“ wird in der Anfangsphase von der Würmtal-Insel übernommen. Neben den Beratungsterminen bedeutet dies für die Würmtal-Insel, Abklärungen und Absprachen mit anderen Diensten und Ämtern zu treffen, in Einzelfällen finanzielle Unterstützung durch Stiftungen o. ä. zu beantragen und persönliche Hilfen in die Wege zu leiten.

Grundlage für die Information, Beratung und Weitervermittlung von Ratsuchenden ist ein fundiertes Wissen über die soziale und sozialrechtliche Infrastruktur, welches laufend aktualisiert werden muss. Weiter müssen gute Kontakte zu möglichst allen sozialen Diensten und Anbietern, den Stellen in Landratsämtern und Kommunen gepflegt werden. Die wachsende Anzahl der Akteure im sozialen Bereich bedeutet deshalb für die Würmtal-Insel deutlich zunehmenden Aufwand z.B. für Gespräche zum gegenseitigen Kennenlernen und Vorstellen der Angebote oder die Kontaktpflege.

Dank ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Würmtal-Insel kann neben den o.g. Maßnahmen weitere Unterstützung angeboten werden. Die Termine werden durch die Würmtal-Insel vereinbart und finden in unseren Räumen statt.

- Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen
- Informationen zum Thema „Hilfe zu Pflege“ (Sozialhilfe für Menschen, die in Senioren- und Pflegeheimen leben)
- Begleitung zu Behörden und Ämtern
- Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen

### **Externe Beratungsangebote in der Würmtal-Insel:**

Verschiedene Beratungsstellen, die ihren Sitz nicht vor Ort haben, aber für das Würmtal zuständig sind, bieten bei uns Außensprechstunden oder Beratungstermine an. Auf diese Weise können Ratsuchende eine qualifizierte und spezialisierte Beratung zu verschiedenen Themenkomplexen ohne weite Anfahrt nutzen.

- Die **Alzheimer Gesellschaft München e.V.** bietet einmal monatlich eine Außensprechstunde an. Angehörige von Demenzerkrankten und Betroffene können sich hier über die Krankheit und ihren Verlauf, zu Fragen des Umgangs mit den Erkrankten und der häuslichen Versorgung und Betreuung sowie zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten informieren.  
Pro Außensprechstunde sind bis zu drei Beratungsgespräche möglich. Termine werden über die Würmtal-Insel vereinbart. Das Angebot stößt auf sehr gute Resonanz. In 2010 fanden 24 Beratungstermine statt.
- Die **Beratungsstelle für Wohnungsanpassung** ist einmal monatlich mit einer offenen Sprechstunde zu verschiedenen Schwerpunktthemen in der Würmtal-Insel vertreten. In 2010 fanden in der Würmtal-Insel 8 Sprechstunden statt, 5 weitere in den Räumen des Betreuten Wohnen zu Hause in Gräfelfing.
- Das **Caritas-Zentrum München-West und Würmtal** bietet einmal monatlich Beratung zu sozialen Problemen sowie zur Existenzsicherung an, in 2010 waren es 23 Beratungstermine.



(Gruppen- und Beratungsraum der Würmtal-Insel)

### 3. Freiwilligenmanagement

Im Freiwilligenmanagement fand im Jahr 2010 ein Mitarbeiterinnenwechsel statt. Frau Fintz, die den Bereich ab September 2009 aufgebaut hatte, schied zum 31.08.2010 aus. Ihre Nachfolgerin, Frau Schüler übernahm den Arbeitsschwerpunkt zum 01.10.2010.

Das Freiwilligenmanagement (FWM) kann auch 2010 noch als ein neuer Bereich der Würmtal-Insel betrachtet werden, was bedeutet, dass nach wie vor Aufbauarbeit geleistet wurde. Demzufolge waren noch nicht alle Prozesse etabliert, sondern unterliegen bis dato einem Wandel und werden fortlaufend überprüft. Dies wird sich in 2011 noch fortsetzen. Z.B. zeigte sich, dass die bisherige Dokumentation nicht ausreichend ist und zukünftig detailliertere Daten erfasst werden sollten. Dies wird in 2011 umgesetzt.

Als sinnvoll und kundenorientiert erweist sich inzwischen der Prozess „vom Interessenten zum ehrenamtlichen Mitarbeiter, im Folgenden werden die Arbeitsschritte aufgezeigt:

- 1) Erstgespräch mit Interessenten
  - a) Klärung von Motivation, Fähigkeiten, Interessen und zeitlichen Ressourcen
  - b) Aufzeigen verschiedener Einsatzmöglichkeiten, diese werden, wenn möglich, anschließend dem Interessenten per E-Mail zugesandt
- 2) Zweiter Kontakt mit Interessenten:
  - a) nach ca. einer Woche wird per Telefon oder E-Mail die Entscheidung des Interessenten erfragt
- 3) Vermittlung des Interessenten an mögliche Einsatzstellen per Telefon oder E-Mail
- 4) Dritter Kontakt mit Interessenten:
  - a) Nach ca. vier bis sechs Wochen wird per Telefon oder E-Mail nachgefragt, ob ein Ehrenamt zustande kam.

Dem FWM ist eine möglichst hohe Kontaktzahl wichtig, um eine gute Kundenbindung zu erzeugen.

Ein weiterer Arbeitszug des FWM's ist die Begleitung von Einrichtungen, die z.B. ehrenamtliche Mitarbeiter neu installieren wollen oder auch die Begleitung bei der Entwicklung neuer Angebote, die mit Freiwilligen durchgeführt werden sollen.

Z.B. fanden im letzten Quartal 2010 Begleitgespräche mit der Erziehungsberatungsstelle Planegg statt. Dort wird das Angebot „Familienpaten“ entwickelt. Um eine gute Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern zu gewährleisten, begleitet das FWM den Prozess durch die Unterstützung bei der Klärung der Rahmenbedingungen für die Ehrenamtlichen (z.B. Versicherung, Einbindung in das Team und Vorbereitung auf die Aufgabe).

#### 3.1. Aktionen in 2010

Das Freiwilligenmanagement des Würmtals wurde interessierten Bürgern u.a. durch intensive Pressearbeit und an Informationsständen vorgestellt. An einem Ehrenamt Interessierte hatten hier auch gleich die Möglichkeit, Termine zu Erstgesprächen zu vereinbaren.

- April: Infonachmittag in Bücherei Planegg
- Mai: Infonachmittag in Bücherei Gräfelfing
- Juni: Infonachmittag in Bücherei Krailling
- Juli: Infostand auf dem Dorffest Neuried

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement führt im September alljährlich die „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ durch. Hierzu wurden vom FWM verschiedene Vorträge organisiert:

- 20. September 2010, „Helfen und hilflos sein. Einer Überforderung im Ehrenamt entgegenwirken.“
- 22. September 2010, „Mit Kindern lesen - Spaß und Spannung beim Vortragen“
- 24. September 2010, „Bürgerschaftliches Engagement im Würmtal“

Am 5. Dezember ist alljährlich der internationale „Tag des Ehrenamtes“. Das FWM versendete anlässlich dieses Tages Dankeskarten an aktive Ehrenamtliche (durch WTI vermittelt) und Interessierte.

### 3.2. Zahlen 2010:

In 2010 wurden insgesamt 42 an einem ehrenamtlichen Engagement interessierte Menschen an Einrichtungen im Würmtal vermittelt.

<b>Wohnort EA</b>	
Gräfelfing	9
Planegg/Martinsried	14
Krailling	12
Neuried	1
Gauting/Stockdorf	4
München	2
Anderes	
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>

Für das Erstgespräch mit Interessierten ist es von Bedeutung, die Einrichtungen und Ansprechpartner persönlich kennen zu lernen. Somit startete Frau Schüler mit einer Reihe von Besuchen verschiedenster Einrichtungen. Zwischen Oktober und Dezember konnten bereits 17 Einrichtungen im Würmtal persönlich besucht werden. Allerdings stehen für 2011 noch viele Kontakte dieser Art aus.

### 3.3. Vorschau 2011

Planung von Aktionen für das „Europäische Jahr des Ehrenamtes“:

- Bedarfsabfrage zu Fortbildungen für Ehrenamtliche
- 16.03.11 Infonachmittag für Interessierte mit aktiven Ehrenamtlichen
- 19.05.11 Fortbildung „Mein Recht im Ehrenamt“ mit Rechtsanwalt Bernd Jaquemoth für Interessierte, Ehrenamtliche und Einrichtungen
- 14.09.11 Fortbildung für Interessierte und Ehrenamtliche zum Thema „Umgang mit Menschen mit Demenzerkrankung“
- weitere Fortbildungen und Veranstaltungen stehen noch nicht fest, sind bereits in Planung

Die Erweiterung des Spektrums der Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu engagieren, z.B. der Bereich Ökologie ist eine weitere Option für 2011.

## 4. Vernetzung und Kooperation

Ein weiterer Auftrag der Würmtal-Insel ist die Förderung von Vernetzung und Kooperation der sozialen Dienste im Würmtal. Grundlage ist hier, enge und kontinuierliche Kontakte zwischen möglichst allen sozialen Diensten, die an der sozialen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger beteiligt sind, zu ermöglichen und zu fördern. Der regelmäßige Austausch zwischen allen Anbietern sorgt für Transparenz bzgl. der sozialen Infrastruktur. Die klientenbezogene Zusammenarbeit bzw. die zielgerichtete Weitervermittlung von Ratsuchenden werden erleichtert. Bedarfslagen sowie Angebotslücken bzw. Überversorgung können unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure festgestellt und entsprechende Planungen abgestimmt werden. Auch für Bürgerinnen und Bürger wird Transparenz über die sozialen Angebote innerhalb der Region hergestellt und der Zugang zu den Diensten erleichtert.

Letztendliches Ziel ist die bürgerfreundliche und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit sozialen Dienstleistungen.

Die Würmtal-Insel hat hier zum einen die Funktion einer Informationszentrale, die Informationen und Anregungen sammelt, bündelt und weitergibt und ggf. entsprechende Maßnahmen anregt.

Weiter werden durch Gremienarbeit ebenso wie durch Projektarbeit Foren für die Vernetzung und Kooperation der verschiedensten Einrichtungen geschaffen. Die Würmtal-Insel übernimmt für mehrere Gremien die Federführung (s.u.). Auch von Seiten der Dienste oder Initiativen werden zunehmend Wünsche an die Würmtal-Insel herangetragen bzgl. der Organisation von ein- oder mehrmaligen Treffen, die der Abklärung von Bedarfsfragen, dem Kennenlernen unterschiedlicher Einrichtungen oder der fachlichen Diskussion dienen sollen oder gemeinsame Projekte zum Ziel haben.

Als ein besonderer Vorteil der Würmtal-Insel erweist sich in diesem Kontext, dass als Grundlage für die Beratungsarbeit ohnehin enge Kontakte zu den sozialen Diensten im Würmtal gepflegt werden müssen und immer aktuelles Fachwissen über deren Angebote vorhanden sein muss. In den Beratungen und den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen ergeben sich Informationen über Bedarfslage, die wiederum für Vernetzung und Kooperation wichtig sind. So bereichern sich die Aufgabenbereiche gegenseitig.

Die steigende Anzahl an sozialen Diensten und Mitarbeitenden im Würmtal stellt die Vernetzungsarbeit weiterhin vor neue Herausforderungen, da Vernetzungsstrukturen und -formen entwickelt werden müssen, die es ermöglichen, mit wenig Aufwand und hoher Effektivität möglichst viele Akteurinnen und Akteure zu erreichen und darüber hinaus viel Kontaktarbeit notwendig ist. In 2010 fanden etwa 25 Gespräche mit neuen Kolleginnen und Kollegen statt mit dem Ziel, die neuen Angebote kennen zu lernen, die Würmtal-Insel vorzustellen und für die Beteiligung an den Vernetzungsstrukturen zu werben. In den meisten Gesprächen wird die Würmtal-Insel von den neuen Mitarbeitenden auch für eine Einführung in die soziale Infrastruktur im Würmtal genutzt.

### 4.1. Bei der Würmtal-Insel angebundene Gremien

#### 4.1.2. Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste im Würmtal

Die seit über 20 Jahren bestehende Arbeitsgemeinschaft ist seit Dezember 2007 bei der Würmtal-Insel angebunden. Etwa 30 bis 40 soziale Dienste und Einrichtungen aus der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Altenarbeit treffen sich zweimal pro Jahr. Das Gremium hat sich folgende Aufgaben vorgenommen:

- Die Arbeitsgemeinschaft dient der Vernetzung aller sozialen Dienste und Gremien im Würmtal.
- Sie bietet eine Plattform für den gemeinde- und zielgruppenübergreifenden Austausch der sozialen Dienste untereinander.

- Sie versteht sich als Sprachrohr für soziale Themen und Anliegen nach außen, gegenüber der Öffentlichkeit und den Kostenträgern.
- Sie bietet den sozialen Diensten die Möglichkeit, Ressourcen, Angebote und Aktivitäten abzustimmen und gemeinsam zu nutzen.
- Bei den Sitzungen besteht die Möglichkeit, Fachthemen und Bedarfsfragen zu diskutieren, bei Bedarf werden Fachreferenten eingeladen.

Die AG wird durch ein Team geleitet: Frau Detsch als ehrenamtliche Sozialreferentin der Gemeinde Planegg, Herr Engl als Leiter des Jugendhauses an der Würm in Gräfelfing und Frau Hopfmüller für die Würmtal-Insel. Dieses Team übernimmt die inhaltliche Planung und Durchführung der Treffen. Organisatorische und logistische Aufgaben (Einladungen, Versand, etc.) liegen bei der Würmtal-Insel. Pro Jahr finden in der Regel zwei Treffen abwechselnd in den beteiligten Gemeinden statt. Das Leitungsteam hatte diese Funktion in 2008 für zwei Jahre übernommen mit dem Ziel, das Gremium neu zu beleben, neue Teilnehmer zu aktivieren und eine Neupositionierung der AG voranzutreiben. In der ersten Sitzung in 2011 soll in der AG eine Standortbestimmung stattfinden und über die weitere Struktur und Leistungsform entschieden werden.

In 2010 standen neben Informationsaustausch und Angebotsabstimmung folgende Schwerpunktthemen im Mittelpunkt:

- Vorstellung von neueren sozialen Diensten und Angeboten: Freiwilligenmanagement in der Würmtal-Insel, AndErl - Guter Anfang im KindErleben - Netzwerk für Eltern und Kinder (Landratsamt München), WürmtalTisch
- Armut im Würmtal - Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit geringem Einkommen

#### **4.1.3. „Lokomotive“ - Arbeitskreis Senioren im Würmtal / VB 7 Landratsamt München**

In diesem seit über 10 Jahren bestehenden Arbeitskreis sind etwa 45 Einrichtungen, Dienste und Initiativen aus der Arbeit für ältere Menschen vertreten, wie z.B. Altenheime, Beratungsstellen, Pflegedienste, Nachbarschaftshilfen, Vereine, Kirchen und Pfarreien.

Ziele des Arbeitskreises sind der Austausch und die gegenseitige Information, das Anstoßen von Kooperationen, Fortbildung sowie die Feststellung und Vertretung von Bedarfslagen bzw. Angebotslücken. Bei jeder Sitzung findet ein Fachvortrag statt. Die Leitung des Arbeitskreises liegt bei der Würmtal-Insel und Frau Wolf, Seniorenreferentin der Gemeinde Krailling.

Der Arbeitskreis fand in 2009 zweimal mit folgenden Schwerpunktthemen statt:

- „Generationenübergreifendes Wohnen“ - Vorstellung des Projekts der WOGENO eG München in Riem
- Auswertung der Abschlussveranstaltung der Reihe „Älter werden im Würmtal“
- „Wohnen für Hilfe“ - Vorstellung des Projekts des Seniorentreffs Neuhausen

#### **Projektgruppe Vortragsreihe „Älter werden im Würmtal“**

Unter diesem Motto veranstaltete die „Lokomotive“ zwischen Herbst 2009 und März 2010 eine Reihe mit 9 Vorträgen zu verschiedenen Themen statt. Die Vorträge richteten sich an Bürgerinnen und Bürger, aber auch an soziale Dienste und Initiativen, sowie Politikerinnen und Politiker. Dankenswerter Weise erklärten sich die Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg und das Landratsamt München dazu bereit, die Kosten zu übernehmen.

Die Planung und Durchführung lag bei der Projektgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener kommunaler und sozialer Dienste zusammensetzte. Die Würmtal-Insel war in der Arbeitsgruppe vertreten und übernahm insbesondere organisatorische und logistische Aufgaben. In 2010 fanden 5 Treffen der Arbeitsgruppe statt.

Die Veranstaltungsreihe verlief sehr erfolgreich und mit vielen sehr positiven Rückmeldungen. Etwa 350 Teilnehmer besuchten die Veranstaltungen.

#### **Vorträge in 2010:**

- „Wie kann ich mich vor Tricks und Maschen unseriöser Anbieter schützen?“

- „Gut aufgehoben in der Demenz-WG - Vorstellung der Rothenfußer-Wohngemeinschaft“
- „Wohnformen im Alter“
- „Testament und Erbrecht - Die neue Erbschaftssteuer“
- Den Höhepunkt und Abschluss der Reihe bildete eine Veranstaltung unter dem Motto „Älter werden im Würmtal - Visionen und Impulse für 2020, für die die Landrätin Frau Johanna Rumschöttel die Schirmherrschaft übernommen hatte.  
Etwa 90 Teilnehmende, Fachleute, die Bürgermeister und weitere Politiker der Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg, Vertreter von sozialen Diensten und Bürger diskutierten zusammen über folgende Fragen:  
Welche Infrastruktur braucht das Würmtal, um eine an den individuellen Bedürfnissen orientierte Lebensgestaltung zu ermöglichen? Welche Wünsche haben die Bürger? Was können die Kommunen, die sozialen Dienste, aber auch die Bürgerschaft zur Sicherung einer hohen Lebensqualität im Alter beitragen? Welche Anregungen gibt es aus anderen Regionen und von Fachleuten?  
Die fachlichen Inputs kamen von Sabine Wenng, Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (München) und von Ministerialrat a.D. Meinhard Loibl. Die Moderation lag bei Monika Schneider von der Agentur für Wohnkonzepte in Köln.

#### **4.1.4. Arbeitskreis der Kindergärten im Würmtal**

Der Arbeitskreis Kindergärten im Würmtal richtet sich an alle Kindergärten in den Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg, unabhängig von ihrem Träger. Ziel ist es, Austausch und Vernetzung der Kindergärten untereinander zu ermöglichen, sowie Anregungen und Impulse für die Arbeit zu geben. Die Würmtal-Insel übernimmt für diesen zweimal jährlich stattfindenden Arbeitskreis Vorbereitung und Moderation der Sitzungen, sowie die organisatorischen Arbeiten, wie den Versand der Einladungen und Protokolle. Etwa 15 bis 20 Kindergartenleitungen bzw. deren Vertretungen nehmen an den Treffen teil. In jeder Sitzung gibt es neben einem oder mehreren Schwerpunktthemen einen allgemeinen Informationsaustausch und die Vorstellung aktueller Projekte.

In 2010 fanden zwei Treffen statt, bei denen folgende Schwerpunktthemen bearbeitet wurden:

- Kindergartenleitung und Gruppenarbeit: Wie den Freiraum für die anfallenden Leitungsaufgaben finden? (Input und Diskussion)
- Vorstellung des Freiwilligenmanagement in der Würmtal-Insel
- Leistungsorientierte Bezahlung und Zielvereinbarungsgespräche als Instrumente der Mitarbeiterführung (Input und Diskussion)
- Auswertung 7 Jahre AK Kindergärten im Würmtal, Neustrukturierung des Arbeitskreises

Die Auswertung der Entwicklung des AK's seit seiner Gründung vor 7 Jahren ergab, dass die Sitzungen für die Teilnehmerinnen eine wichtige Gelegenheit für den Austausch von Erfahrungen und fachlichen Informationen darstellen. Die Treffen werden aktiv genutzt für das Vorstellen von Problemen und das gezielte Abfragen von Lösungsstrategien der anderen Kindergärten. Die Teilnehmerinnen profitieren davon, wie auch von den Fachvorträgen für ihren Arbeitsalltag.

Deshalb entschieden die Teilnehmerinnen, dass der Arbeitskreis fortgeführt werden soll. Zukünftig werden zwei der Teilnehmerinnen die Treffen inhaltlich vorbereiten und moderieren. Frau Kaps, Gemeindekindergarten III „Spatzennest“ in Gräfelfing und Frau Kleinmond, Caritas-Kinderhaus Krailling übernehmen dies vorerst für ein Jahr. Die logistischen Aufgaben (Versand von Einladungen und Protokollen etc.) bleiben nach wie vor bei der Würmtal-Insel. Die Treffen werden nach Möglichkeit in den Kindergärten stattfinden.

#### **4.1.5. Treffen von Stiftungen oder Initiativen, die finanzielle Unterstützung für Menschen in Not anbieten**

Seit 2007 organisiert die Würmtal-Insel einmal jährlich ein Treffen all der Dienste oder Initiativen, die Menschen in finanziellen Notlagen mit Geld unterstützen, um so eine engere Vernetzung zu erleichtern.

In 2010 waren folgende Institutionen vertreten: Caritas-Zentrum München West und Würmtal, Förderverein Martinsrieder Christkindlmarkt e.V., Hermann und Charlotte Schober Stif-

tung in Krailling, Pfarreien St. Elisabeth, Planegg und St. Stefan, Gräfelfing, WürmtalTisch. Neu kamen dazu Frau Castringius und Herr Enzmann von der Dr. Rudolf und Christa Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München und Frau Bradel vom Förderverein Jugend- und Sozialarbeit Gräfelfing/Planegg Miteinander e.V. in Martinsried.

Inhalte der Sitzung:

- Vorstellung der Castringius-Stiftung
- Vorstellung der Fördervereins Miteinander e.V.
- Austausch über die Aktivitäten der Teilnehmenden und über die Vorgehensweisen bei der Vergabe von Geldern
- Informationen über sozialrechtliche Veränderungen

#### **4.1.6. Koordinationsgremium der Würmtal-Insel**

Das Gremium hat beratende Funktion und soll den direkten und unkomplizierten Informationsaustausch zwischen Gemeinden und Würmtal-Insel ermöglichen und bei grundlegenden Entscheidungen inhaltlicher und konzeptioneller Art unterstützen. Die Gemeinden sind vertreten durch Frau Schmitz (Sachgebietsleitung Soziales), Herrn Köstler (2. Bürgermeister), Herrn Roll (Sozialreferent) aus Gräfelfing; Frau Detsch (1. Bürgermeisterin) aus Planegg und Frau Borst (1. Bürgermeisterin) aus Krailling.

Das Koordinationsgremium trifft sich in der Regel einmal jährlich, bei Bedarf auch öfter. In 2010 fand eine Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rückblick auf das Jahr 2009
2. Vorstellung des neuen Aufgabenbereichs Freiwilligenmanagement
3. Planungen für 2010: Freiwilligenmanagement / Außensprechstunden der Würmtal-Insel / Workshops der Bertelsmann-Stiftung für Zukunftsorientierte Seniorenpolitik / Öffentlichkeitsarbeit / Malerarbeiten in der Würmtal-Insel / Vorschlag der Gemeinde Planegg: Markt der Möglichkeiten als Auftaktveranstaltung für die Einrichtung eines „Kommunalen Familientisches“
4. Informationen und Anregungen aus den Gemeinden
5. Sonstiges

#### **4.2. Externe Gremien, in denen die Würmtal-Insel vertreten ist**

- **Jourfix mit dem Sozialamt der Gemeinde Gräfelfing**

Dieses Treffen mit den Mitarbeiterinnen des Sozialamtes in Gräfelfing und Frau Schmitz (Sachgebietsleitung Soziales) wurde installiert, um den Kontakt und die Kooperation zwischen Würmtal-Insel und Sozialamt zu intensivieren. Inhalte sind Austausch und vor allem gegenseitige Information über Veränderungen in der sozialen Infrastruktur, neue Angebote, bis hin zu Fallbesprechungen. In 2010 fanden fünf Treffen statt.

- **Psychoziale Arbeitsgemeinschaft München-Land (PSAG ML)**

In diesem landkreisweiten Gremium sind alle Einrichtungen vertreten, die für Menschen mit psychischen Erkrankungen tätig werden, sowie das Landratsamt München und der Bezirk Oberbayern. Aufgabe ist die Beobachtung der Bedarfslage, sowie die gegenseitige Information. Für die Würmtal-Insel ist der Arbeitskreis eine gute landkreisbezogene Informationsquelle für neue Entwicklungen. Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich fünfmal jährlich.

- **Inseltreffen**

In Bayern gibt es vier „Inseln“, also Einrichtungen, die alle nach dem Vorbild der Germeringer Insel entstanden sind und nach einem ähnlichen Konzept arbeiten: Neben der Germeringer Insel und der Würmtal-Insel sind das die Herrschinger Insel, die Bürger-Insel in Burghausen und seit Herbst 2009 die Gautinger Insel. Zweimal jährlich findet ein Treffen statt, um sich über aktuelle Entwicklungen und Projekte auszutauschen.

## 5. Projekte/Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit

Neben den bereits beschriebenen Arbeitsschwerpunkten werden immer wieder größere oder kleinere Projekte in der Würmtal-Insel übernommen und durchgeführt, teilweise in Kooperation mit anderen Einrichtungen oder Initiativen.

Einige der Veranstaltungen oder Projekte wurden bereits in anderen Zusammenhängen erwähnt, hier einige weitere Beispiele:

- **Aktivierungsgruppe für an Demenz erkrankte Menschen:**  
Da von verschiedenen Seiten mehrfach auf das Fehlen eines Bewegungsangebotes für Demenzerkrankte hingewiesen wurde, unterstützten wir gerne die Bemühungen des Gesundheits- und Rehasports Würmtal e.V. um den Aufbau einer solchen Gruppe. Zusammen mit dem Gerontopsychiatrischen Dienst Planegg fanden mehrere Gespräche mit der zukünftigen Leiterin der Gruppe statt. Der Kontakt zu einem der Altenheime wurde hergestellt, um dort einen günstig gelegenen und für eine solche Nutzung geeigneten Raum zu finden.  
Leider konnte die Gruppe aus organisatorischen Gründen nicht, wie vorgesehen, im Herbst 2010 starten.
- **Renovierung Würmtal-Insel**  
Nach 8 Jahren intensiver Nutzung der Würmtal-Insel-Räume war dringend ein neuer Anstrich für die Wände notwendig. Dies fand im August mit Unterstützung der Bauhöfe Gräfelfing und Planegg und tatkräftigem Einsatz aller Mitarbeiterinnen statt. Da die Räume dafür vollständig ausgeräumt werden mussten, wurde die Würmtal-Insel eine Woche geschlossen. Frau Frost konnte mit dem Betreuten Wohnen zu Hause zu diesem Zeitpunkt die neuen Räume im Ahornhof in Gräfelfing beziehen. Damit wurde ein Büro für das Freiwilligenmanagement frei.
- **Weihnachtstüten WürmtalTisch**  
Der WürmtalTisch verteilt alljährlich zu Weihnachten Tüten mit weihnachtlichen Lebensmitteln an seine Nutzer. Um dies auch Menschen mit geringem Einkommen zugänglich zu machen, die aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht zum WürmtalTisch kommen können, übernahm es die Würmtal-Insel, bei den Beratungsstellen im Würmtal den Bedarf abzufragen und die Tüten entsprechend zu verteilen. Dies betraf z.B. einige Alleinerziehende, deren Kinder mittags nach Hause kommen, oder andere, die erwerbstätig sind, aber zuzahlend Arbeitslosengeld II bekommen.
- **Edelflohmarkt Gräfelfing**  
Eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen hatte die Idee, mit der Veranstaltung von Flohmärkten Einnahmen zu erzielen, die sozialen Diensten und Initiativen zu Gute kommen sollen.  
Dieses Projekt sollte mit einem ersten „Edelflohmarkt“ im Bürgerhaus Gräfelfing im Januar 2011 starten. Der Erlös der Platzmiete sollte der Würmtal-Insel zur Verfügung gestellt werden. Im Gegenzug übernahm die Würmtal-Insel die Bewirtung. Die „Bar“ mit Getränken und selbstgebackenem, gespendeten Kuchen wurde vollständig von Ehrenamtlichen der Würmtal-Insel betrieben. Daneben gab es einen Informationsstand zu den Angeboten der Würmtal-Insel, an dem sich unkompliziert Gespräche ergeben konnten, darunter einige mit an freiwilligem Engagement Interessierten.

Auch die Gemeinden treten zunehmend an die Würmtal-Insel heran mit Bitte um Beratung oder Unterstützung bei Fragen und Aufgabenstellungen im sozialen oder sozialplanerischen Kontext. Vorteil der Würmtal-Insel als zentraler Informationsstelle und Anlaufstelle im Würmtal ist, dass hier je nach Thema Informationen über Bedarfslagen vorhanden sind und ein

breites Fachwissen über die soziale Infrastruktur abgefragt werden kann. Die Anfragen betrafen z.B. folgende Themen:

- Stellungnahme zu Zuschussanträgen
- Unterstützung bei der Erstellung von Richtlinien für die Zuschussvergabe
- Beratung beim Aufbau neuer Angebote/Projekte
- Zusammenstellen, Überarbeiten und Aktualisieren von Adressenlisten sozialer Einrichtungen in gemeindlichen Flyern oder Gemeindebroschüren

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit fanden neben der Pressearbeit u.a. folgende Aktivitäten statt:

- Beteiligung am Dorffest Neuried mit einem Informationsstand
- Vorstellung der Arbeit der Würmtal-Insel in den Gemeinderäten bzw. Sozialausschüssen in Gräfelfing, Krailling und Planegg
- Vorstellung der Angebote der Würmtal-Insel beim Ehrenamtlichentreffen der Nachbarschaftshilfe St. Stefan, Gräfelfing und bei der Senioreninitiative Krailling
- Informationsstand beim "Markt der Informationen" anlässlich der Planegger Bürgerversammlung



(Gruppenraum der Würmtal-Insel)

## 6. Ehrenamtliches Engagement in der Würmtal-Insel

In der Würmtal-Insel werden über das Freiwilligenmanagement nicht nur Ehrenamtliche an Institutionen vermittelt. Auch innerhalb der Würmtal-Insel selber arbeiten seit 8 Jahren Freiwillige mit:

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen mit großem zeitlichem und persönlichem Engagement Büro-, Verwaltungs- oder organisatorische Arbeiten. Sie führen Informationsgespräche mit Ratsuchenden, unterstützen beim Ausfüllen von Anträgen, insbesondere für Sozialhilfe in allen Formen und beim Umgang mit Behörden. Darüber hinaus bieten sie Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen an oder arbeiten bei Informationsständen mit. Ohne diese vielfältige, kompetente und immer zuverlässige Unterstützung wären manche Aktivitäten und Angebote der Würmtal-Insel nicht möglich oder könnten nur in sehr eingeschränktem Maße stattfinden!

Eine ganz neue Form der Unterstützung durch Ehrenamtliche ergab sich gegen Jahresende, als eine kleine Gruppe rund um eine freiwillige Mitarbeiterin der Würmtal-Insel das oben bereits beschriebene Flohmarkt-Projekt startete. Aufgrund des großen Erfolges werden zukünftig zweimal jährlich solche Flohmärkte zugunsten sozialer Dienste stattfinden.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt etwa 410 Stunden ehrenamtlicher Arbeit für die Würmtal-Insel geleistet. Das ist umgerechnet eine Halbtagsstelle mit 20 Wochenstunden, die für etwa 5 Monate ehrenamtlich abgedeckt wurde!

Im Rahmen der Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen fielen in 2010 37 Termine mit einer Dauer von 20 Minuten bis hin zu 3,5 Stunden an. Insbesondere das Ausfüllen der Anträge für Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV) bedeutet sehr hohen zeitlichen Aufwand.